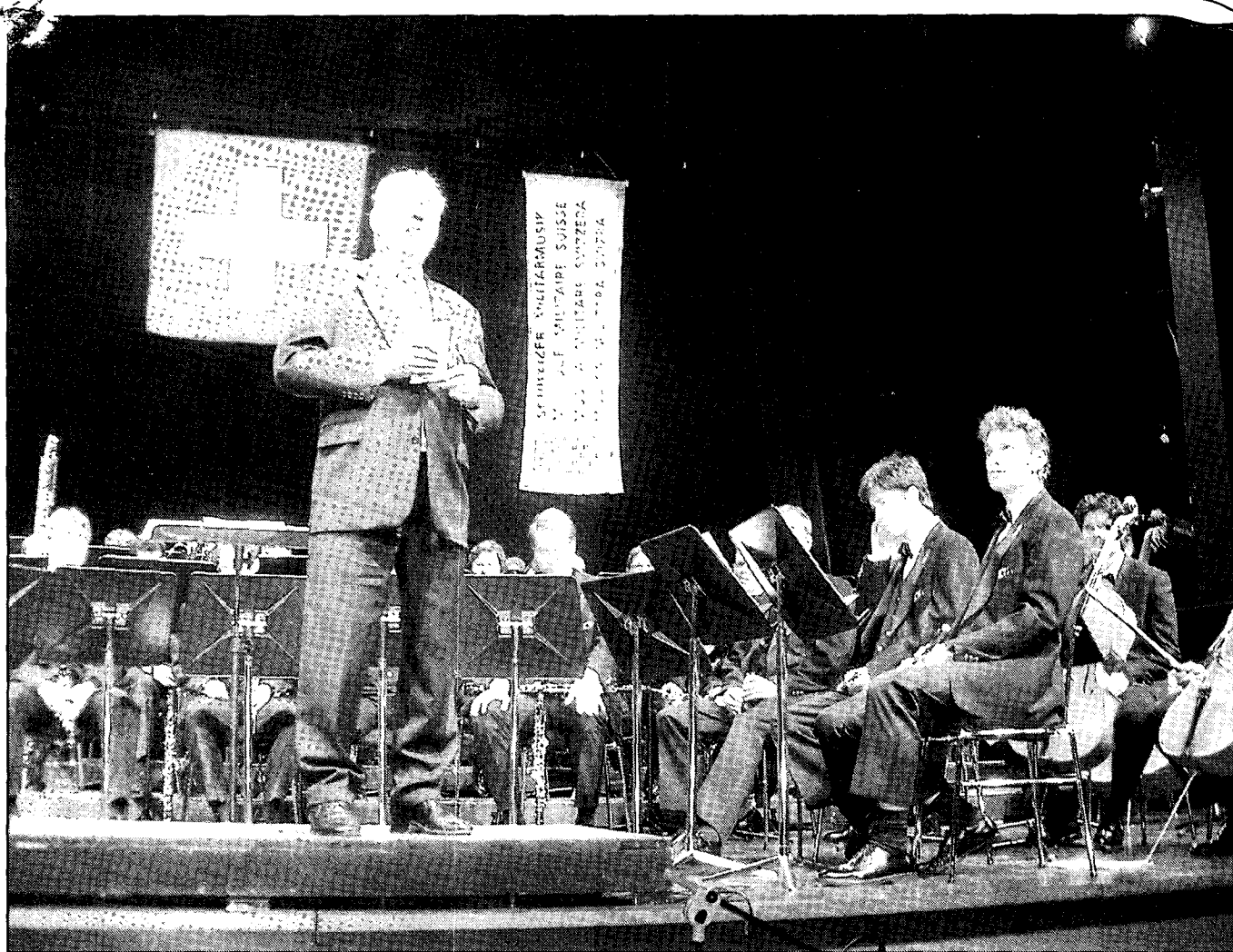




Konzert des Symphonischen Blasorchesters der Schweizer Armee: Past-Distriktgouverneur und Initiant Walter Limacher, Burgdorf, erläutert auf der La-Poste-Bühne den Teilnehmern des Benefizkonzerts den Sinn der rotarischen Anti-Personenminen-Kampagne Minex.

Mit Musik gegen Personenminen

Zum Benefizkonzert des Schweizer Armeespiels

Visp. — Am vergangenen Samstagabend gab das Symphonieorchester des Schweizer Armeespiels unter seinem Gastdirigenten Jan Kober im Kultur- und Kongresszentrum La Poste ein Galakonzert der Spitzenklasse zugunsten der Anti-Personenminen-Kampagne Minex (= Minen raus). Der organisierende Rotary Club Brig (Programm-Leiter Dr. Carlo Valli) trug mit der Kollekte dieses Konzertes zu der auf schweizerischer Ebene jedes Jahr durch Rotary gesammelten Summe von einer halben Million Franken bei. Past-Distriktgouverneur Walter Limacher, Initiant dieser humanitären Aktion zur Unterstützung von Minenopfern in Kambodscha und zur Herstellung von Prothesen, bedankte sich für die Spende, die auch der Rota-

ry Club Zermatt zum 20-Jahr-Jubiläum durch einen Check von 2000 Franken aufrundete.

35-mal für Minex

Das Symphonieorchester der Schweizer Armee ist den Lesern des «Walliser Boten» bereits vorgestellt worden. Es spielte auf der Bühne des La Poste in Visp in grosser Besetzung übrigens zum 35. Male zugunsten von Minex. Das Programm brachte zwei Werke von Bizet (Arlésienues-Suiten), Frank Martins «Ballade pour trombone», sehr lebendige Musik von Jacques Ibert, Auszüge aus Villalobos von Bach inspirierten «Bachianas Brasileiras» sowie sage und schreibe eine Transkription von Bachs Toccata und Fuge d-Moll. Zur Erreichung eines

wirklichen Orchesterklanges wurden auch Celli, Kontrabass, Harfe und Flügel eingesetzt. Es muss nicht gesagt werden, dass das recht zahlreiche Publikum zum Gebotenen stürmisch applaudierte. Dirigent Jan Kober leitete das Orchester mit emotionalem Engagement. Er unterliess es nicht, von poetisch-lyrischen Einzelheiten bis zum brisanten, pathetischen Effekt, zu dissonanten Tongarben und musikalischem Feuerwerk und in manchmal horrenden Tempi die ganze Spannweite dynamischen Gestaltens auszuloten. Natürlich tönte eine für weitgehend Blasorchester umgeschriebene Bach-Orgeltoccata d-Moll in den verwöhnten Ohren des Liebhabers klassischer Musik herausfordernd. Es «du-delte» manchmal etwas. Dennoch sei aber festgehalten, dass

die unglaubliche Frische, die fabelhafte Führung der Tonlinien, der Einfallsreichtum und die Grossartigkeit dieses Bach'schen Meisterwerkes auch in der Transkription, wie wir sie in Visp hörten, zur Geltung kam. Dass unsere Armee ihr kulturelles Potenzial in diesem Konzert für den guten Zweck der Hilfe an Minenopfer mit Kunst und bewusst auch mit Unterhaltung verband, ist ein sehr gutes Konzept, das wir auch in verschiedenen Konzerten der Expo.02 werden geniessen können. Die Walliser Blasmusik-Experten, deren man am Benefizkonzert im La Poste, Visp, mehrere bemerkte, wurden nicht müde, das Konzert des Symphonischen Armee-Orchesters zu preisen. Es war wirklich eine Wucht!

ag.